



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research



Burkhard, Balthasar, *Flowers (Mohn)*, 2009, C-Print, 129 x 129 cm (Bildmass), Privatbesitz

#### Bearbeitungstiefe

■■■■□

#### Name

**Burkhard, Balthasar**

#### Lebensdaten

\* 24.12.1944 Bern, † 16.4.2010 Bern

#### Bürgerort

Sumiswald (BE)

#### Staatszugehörigkeit

CH

#### Vitazeile

Fotograf

#### Tätigkeitsbereiche

Fotografie, Installation, Objektkunst, Kunst am Bau

#### Lexikonartikel

Nach einer Fotografenlehre bei [Kurt Blum](#) ist Balthasar Burkhard seit Mitte der 1960er-Jahre als Fotograf tätig. Im Auftrag von Harald Szeemann dokumentiert er die Ausstellungen in der Kunsthalle Bern und beginnt sich auf dessen Anregung fotografisch intensiv mit Kunst und Kunstschaffenden auseinanderzusetzen. 1969–1970 erste eigene künstlerische Werke in Zusammenarbeit mit [Markus Raetz](#): grosse, lose aufgehängte Fotoleinwände mit Interieuraufnahmen, die an der Ausstellung *Visualisierte Denkprozesse* 1970 im Kunstmuseum Luzern zu sehen sind. In den 1970er-Jahren Beginn der Zusammenarbeit mit dem Berner Architekturbüro Atelier 5; fotografische Gestaltung der Publikation *26 Bauten*. 1976–78 Visiting Lecturer of Photography an der University of Illinois in Chicago; erste Einzelausstellung 1977 in der Zolla Lieberman Gallery in Chicago. 1979–1981 regelmässige Aufenthalte in New York;

spielt 1978 die Rolle des Ganoven im Film *Eiskalte Vögel* von Urs Egger. Zurück in der Schweiz, arbeitet Burkhard in La Chaux-de-Fonds und Bern. 1983 installative Ausstellung mit grossformatigen Bildern androgyner Körper in der Kunsthalle Basel. Gemeinsame Ausstellung mit [Niele Toroni](#) 1984 im Musée Rath in Genf und eine weitere Zusammenarbeit 1986 im Staatlichen Lehrerseminar, Thun. Burkhard beginnt, seine schwarzweissen Fotografien mit Farbtafeln zu kombinieren; erstmals zeigte er solche Arbeiten 1987 während eines Japanaufenthaltes. In dieser Zeit wieder Experimente mit Bildträgern: Für eine Edition des Musée d'art et d'histoire in Genf entsteht 1986 eine Vorläuferin der Serie riesiger Fahnen, die 1992 vor dem Schweizer Pavillon an der Weltausstellung in Sevilla zu sehen sind. 1989 Prix d'art contemporain de la Banque cantonale de Genève. 1990 lässt sich Balthasar Burkhard in Boisset et Gaujac, Frankreich, nieder. 1995 Rückkehr in die Schweiz; Beginn einer langjährigen Zusammenarbeit mit der Möbelfirma USM, Münsingen, die ihn zur Architekturfotografie führt. 1997 Einzelausstellung im Musée Rath in Genf. 1998 Beginn der grossformatigen Stadtaufnahmen; in Mexiko City entsteht das Video *Ciudad*. 1999 Einzelausstellungen im Palais des Beaux-Arts de Charleroi sowie im Musée des Beaux-Arts de Grenoble. Im Jahr 2000 Reise nach Namibia; neben Wüstenaufnahmen entsteht das Video *Namib*. 2001 Einzelausstellungen im Helmhaus Zürich sowie im Kunstmuseum Thun; 2002 Reise an den Rio Negro, Brasilien. 2004 Einzelausstellung im MAMCO in Genf sowie im Kunstmuseum Bern. 2008 Einzelausstellung im Musée d'art moderne et contemporain, Strasbourg, anschliessend im Musée Jenisch, Vevey. 2009–10 Ausstellung «Scent of Desire» mit Blumen- und Landschaftsbildern im Museum Bellpark, Kriens.

Die fotografischen Arbeiten Balthasar Burkhardts sind zwischen den Medien Fotografie, Objekt, Skulptur und Malerei angesiedelt. Bereits in seinen ersten Werken, den *Photocanvases*, projiziert er das Negativ auf eine grosse, mit Fotoklammern an die Wand fixierte Leinwand. Der Faltenwurf, der sich durch diese Hängung ergibt, stellt den dokumentarisch-abbildhaften Charakter des Motivs – beispielsweise den mit diversen Gegenständen belegten Rücksitz eines Autos – in Frage und situiert sich medial zwischen Malerei und Objekt. Nach einer Serie von Selbstporträts, die Ausschnitte des Gesichts des Künstlers aus grosser Nähe wiedergeben, steht in den 1980er-Jahren der menschliche Körper im Zentrum von Burkhardts fotografischem Schaffen. Nach der Serie der *Torsi* folgen fragmentarische Aufnahmen von Knie und Arm, die in monumentaler Grösse die Bildfläche besetzen. Durch die gleichmässige Tiefenschärfe der schwarzweissen Fotos tritt jedes Detail hervor, gleichzeitig führt die Abwesenheit eines Tiefenraums dazu, dass der fotografierte Gegenstand an die Oberfläche des Bildraums drängt. Diesem Impuls folgend,

gleichet Burkhard in einigen Werken die Form des Rahmens dem Motiv an, so beispielsweise bei *Der Arm* (1980–82), der das Motiv in vier einzeln gerahmte Teile trennt, die sich in Richtung der Hand perspektivisch verjüngen und als Gesamtbild die Form eines gekappten Dreiecks bilden. Lehnt sich diese Bildgestaltung an die Idee der «shaped canvases» des amerikanischen Malers Frank Stella an, so erinnert die Bildfolge *Das Knie* (1983) in ihrer strengen Frontalität an die Objektivität von Donald Judds seriellen Skulpturen.

Burkhards Motive umfassen neben Körperteile wie Ohr, Knie und Arm auch Blumen und Tiere sowie Landschaften (Wasser, Berge, Städte). Sein Werk ist von einer offenen Chronologie geprägt; immer wieder greift er auf Themen zurück, die ihn bereits Jahre zuvor beschäftigt haben. Häufig arbeitet er auch parallel an unterschiedlichen Motiven. So entstehen in den 1980er-Jahren neben den Körperbildern auch zahlreiche Nahaufnahmen von Vogelflügeln und Orchideen, die in ihrer Unschärfe eine malerische, ungegenständliche Qualität aufweisen. Die Kombination mit monochromen Farbtafeln (sowohl in Ausstellungen als auch in Katalogen) lässt das Korn der Schwarzweiss-Fotografie deutlich hervortreten, was den abstrakten Charakter des Motivs verstärkt und gleichzeitig – wie in der Malerei der Moderne angestrebt – die Dominanz der Darstellungsweise über den Inhalt betont.

Reisen nach Japan 1984 und 1987 werden für Balthasar Burkhard zum prägenden Erlebnis: Angeregt durch die Auseinandersetzung mit der japanischen Ästhetik, insbesondere von Tanizaki Jun'ichiro's Buch *Lob des Schattens*, fotografiert er in dunkel verschatteten Aufnahmen und engen Bildausschnitten streng gestaltete Gärten, Tempel sowie eine Geisha – Motive mithin, die wie Urbilder Japans wirken und das zeitgenössische Leben vollkommen ausschliessen. Nach einer Serie von Bambus-Fotografien, 1990–91 in Nîmes entstanden, in denen die Halme mit ihren horizontalen Verdichtungen die Tiefenräumlichkeit strukturieren, wendet sich Burkhard der Schnecke zu. In extremer Nahaufnahme fotografiert er die gekräuselte, feucht glänzende Gleitfläche dieses zwitterartigen Wesens, das wie kein anderes Motiv den hoch erotischen Zugriff Burkhard's auf die Welt offenbart.

Mitte der 1990er-Jahre schafft Burkhard eine Serie lebensgrosser Aufnahmen von Tieren, die er in Seitenansicht vor eine Blache platziert (Buchpublikation *Klick! sagte die Kamera*, 1999). Mit ihrer statuenhaften Präsenz und irritierenden Reglosigkeit wirken sie wie das Andere des Menschen und sind doch einfach sie selbst. Mit Nachdruck greift der Fotograf nach der Jahrtausendwende das Thema Landschaft auf: Aufnahmen des sanft gewellten schottischen Hochlandes (*Schottland*, 2000) sowie der namibischen Wüste in subtilen Graunüancen, von düsteren Wald- und Wolkengebilden (*Rio Negro*, 2002), und schliesslich Bilder des Hochgebirges (*Bernina*, 2003). Es sind Orte zeitloser Ursprünglichkeit, die Balthasar Burkhard in seinen letzten Lebensjahren fotografiert. Nach einer Serie von menschenleeren, nächtlichen Städteaufnahmen (*Chicago*, 2004) überrascht er in der Ausstellung *Scent of Desire* in Museum Bellpark in Kriens 2009–10 – die letzte vor seinem Tod – mit kleinformatigen, farbigen Heliogravuren. Mohn, Iris und Pfingstrosen leuchten überirdisch vor dem samtenen, nachtschwarzen Hintergrund – Bilder von einer unerhörten Schönheit, die an Vanitas-Stilleben der niederländischen

Malerei erinnern.

Balthasar Burkhard hat Dinge fotografiert, die ihn berühren, und sie berührten ihn, weil er von diesen Bildern bereits eine intuitive, von Sehnsucht geprägte Vorstellung in sich trug. Doch eigentlich ist nicht der fotografierte Gegenstand von Bedeutung, sondern das von ihm geschaffene Bild in seiner bedingungslosen Konzentration und Klarheit.

Werke: Aargauer Kunsthaus Aarau; Aarau, Kantonsspital, Rauminstallation, 1991; Kunstmuseum Bern; Genf, Musée d'art et d'histoire; Grand Hornu (Belgien), Musée d'Art Contemporain; Liebefeld, Hess Art Collection AG; Lugano, Banca del Gottardo; Kunstmuseum Luzern; Thun, Staatliches Lehrerseminar, *Intervention*, 1986 (mit Niele Toroni); Paris, Fondation Cartier; Vevey, Musée Jenisch; Winterthur, Kantonsschule, Rauminstallation, 1992; Fotomuseum Winterthur; Kunsthaus Zürich; Zürich, Deutsche Bank, Fassadengestaltung, 1994; Zürich, Crédit Suisse, permanente Rauminstallation (mit Niele Toroni und Roland Gfeller-Corthésy); Zürich, UBS Art Collection; Zug, Wasserwerke, permanente Installation, 1996.

Gabrielle Boller, 1998, aktualisiert 2011

#### Literaturauswahl

- *The History of European Photography. 1939-1969*. Editor: Václav Macek. Bratislava: Central European House of Photography, 2014
- *Balthasar Burkhard. Scent of Desire*. Kriens, Museum im Bellpark, 2009-10. Text: Jean-Christophe Ammann. Luzern: Periferia, 2009
- *Balthasar Burkhard. Reconnaissances 1969-2007*. Strasbourg, Musée d'art moderne et contemporain, 2008; Vevey, Musée Jenisch, 2008-2009. Texte: Dominique Radrizzani et al. Strasbourg, 2008
- *Balthasar Burkhard: Photographer*. With texts by Laurent Busine and Harald Szeemann. Zurich: Scalco, 2004
- Balthasar Burkhard, Markus Jakob: *Klick! sagte die Kamera*. Baden: Lars Müller, 2000 [2. Auflage]
- *Balthasar Burkhard. Lob des Schattens*. Genève, Musée Rath, 1997. [Texte:] Claude Ritschard [et al.]. Baden: Lars Müller, 1997
- *Balthasar Burkhard*. Kunsthaus Zug; Hornu (Belgien), Grand-Hornu, 1994-95. [Text:] Matthias Haldemann. Zug, 1994
- *Balthasar Burkhard*. Kunsthalle Bern, 1988
- *Balthasar Burkhard. Niele Toroni*. Genève, Musée Rath, 1984. [Texte:] Hendel Teicher. Genève, 1984
- *Balthasar Burkhard*. Kunsthalle Basel, 1983. [Text:] Rémy Zaugg. Basel, 1983

#### Website

<http://www.balthasarburkhard.com/index.php?id=home>  
<http://www.fotostiftung.ch/de/nc/archive-spezialsammlungen/index-der-fotografinnen/fotografin/cumulus/1448/B/show/70965/>

#### Verweise

[Markus Raetz und Balthasar Burkhard](#)

#### Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4004156&lng=de>

## **Letzte Änderung**

17.11.2020

## **Disclaimer**

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

## **Copyright**

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

## **Empfohlene Zitierweise**

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.